

5. Edierte Schriften und Predigten

Briefwechsel mit August Hermann Francke

**Spener, Philipp Jakob
Francke, August Hermann**

Tübingen, 2006

Nr. 132 Ph. J. Spener an A. H. Francke 27.02.1697

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6014

132. Ph.J. Spener an A.H. Francke

Berlin, 27. Februar 1697

Inhalt

Berichtet von erneuter Klage der Bürgerschaft gegen Johann Caspar Schade. Eberhard Christoph Balthasar von Danckelmann hält Bleiben im Amt für möglich. Propst Franz Julius Lütken forderte umfassende Klärung. Sucht weiterhin nach Möglichkeit der Vermittlung. Hält Schade für uneinsichtig und die 1696 gedruckte Schrift für gefährlich. Er sollte sich an Miguel de Molinos *Manuductio spiritualis* orientieren. – Fragt nach Möglichkeit der Veröffentlichung von Hermann Rahtmanns Leichenpredigt.

Überlieferung

A: AFSt/H A 125 : 65

D: Kramer, Beiträge, 366–367

Von unsrem Jesu alle seines leidens krafft, trost und heill!

In demselben hertzlich geliebter bruder, Hochwehrter Herr Gevatter.

Ich habe jüngsthin deßen letztes¹ wol erhalten, und die gnugsame ursach gesehen, die nicht zugelaßen zu uns zu kommen, da sonst von deßen lieben
 5 gegenwart einigen rath u. trost gehoffet.² Die sache mit unsrem lieben Herrn Schaden³ will noch nicht zum stande kommen, sondern die verordnete der bürgerschaft beharren noch darauff, er solle wider in seinen ordenlichen beichtstul gehen, der meinung, das außer dem er nicht bey seinem amt gelaßen werden könnte.⁴ Und werden sie gestärckt auch von den predigern, die die
 10 sache selbs auff die cantzel bringen.⁵ Als ich vor 8 tagen von dem Herrn Ober Präsid[enten] von Danckelmann⁶ abschied nahm, bezeugte er selbs sein mit-leiden mit dem zustand Herrn Schadens, sagte aber, 1. er solte des beichtstuhls müßig gehen; 2. die sache nicht auff die cantzel bringen, seine collegas⁷ die ihn brauchen zu beurtheilen; 3. nichts ohne censur trucken laßen. Welches

¹ Nicht überliefert.

² Vgl. Speners Wunsch, daß Francke nach Berlin kommen möge, schon am 16.2.1697 (Brief Nr. 131, Z. 42–46 und Anm. 9).

³ Johann Caspar Schade (s. Brief Nr. 19, Anm. 12).

⁴ Am 18.2.1697 hatten die Stadtverordneten und Handwerksinnungen in Reaktion auf Schades undatierte Verteidigungsschrift (s. Brief Nr. 131, Anm. 3) erneut eine Klage beim Magistrat eingereicht (Kurtze Gegenvorstellung Der Evangelisch Lutherischen Gemeine, Stadt Verordneten, und vier Gewercke, in Berlin. auf die Von Herren M. Schaden schriftlich übergebene Verantwortung [GStA PK HA II, Rep. 47, Nr. B4, Fasc. 18, Bl. 10–13]). Darin ist keine Kompromißbereitschaft erkennbar: Schade wird aufgefordert, seinen Amtspflichten wieder in der herkömmlichen Weise nachzukommen.

⁵ Konkrete Namen werden in der Akte nicht genannt.

⁶ Eberhard Christoph Balthasar von Danckelmann (s. Brief Nr. 13, Anm. 8).

⁷ S. Brief Nr. 131, Anm. 10.

dann billiche conditiones sind. Dergleichen widerholte auch Herr Präsid[ent] 15
 v[on] Fuchs⁸, der zwahr wegen der castigation der 2 mädgens⁹ sehr alterirt
 war. Ich werde nun dieser tagen auff das rathhauß deswegen gehen, u. sehen,
 was außzurichten.¹⁰ Herr Propst Lütken¹¹ aber opponirt sich nun am hefftig-
 sten, und meint, das er bey dieser bewandnus in dem ministerio nicht stehen
 könne, und will mit gewalt die sache vor das consistorium gezogen haben, 20
 da kein gutes urtheil fallen dörfte, sie auch auff eine universitet u. etzliche
 Theologos schicken.¹² Sorge von ihm noch viele ungelegenheit auß der sache,
 wo es Gott ihm verhengt. Spricht, Gott werde ihn ohne das auff eine oder
 andre art bald auß Berlin erlösen, und laßen sich auch die seinige von anderer
 bevorstehender vocation¹³ vernehmen. 25

Wann nur Herr Schade selbs dahin gebracht werden könnte, sich recht zu-
 begreifen. Aber man kan ihn nicht überzeugen, das er in einigem der dinge
 unrecht gethan zu haben, recht glaubte: daher ist er zwahr niedergeschlagen,
 aber sucht alle schuld nur bey andern. Wolte sich auch der administr[ationis]
 S[anctae] coenae nach der predigt (welche communion doch allezeit sehr 30
 schwach) entschlagen: doch hat ers endlich übernommen, wiße aber nicht,
 wie lang es ihm sein gewißen zulaßen werde: so kan man auch keine rechte
 categorische antwort von ihm bekommen wegen des enthaltens des truckens
 u. bestraffung des beichtstuhls (von seiten der prediger) auff der cantzel. Daß
 ich daher immer seinetwegen in sorge stehn muß, das er einmal plötzlich 35
 wider außbreche, u. nachmal das übel ärger werde. Ach wie gut wäre dem
 lieben mann die regel des Molinos¹⁴, eines directoris spiritualis anleitung

⁸ Paul von Fuchs (s. Brief Nr. 95, Anm. 4).

⁹ S. Brief Nr. 131, Z. 23–40 und Anm. 7.

¹⁰ Spener wandte sich am 1.3.1697 mit dem Anliegen, die gegen Schade erhobenen Vorwürfe zu entschärfen, schriftlich an den Magistrat (GStA PK [wie Anm. 4], Bl. 14–15^r; vgl. ALAND, 131–134 und OBST, 56–58). Darin distanzierte er sich vor allem von Schades unter Umgehung der Zensur gedruckter Flugschrift *Vom Conscientia erronea* (s. Brief Nr. 118, Anm. 3), von den eigenmächtig vorgenommenen Änderungen in der Beichtzeremonie (s. Brief Nr. 131, Anm. 3) und der Züchtigung der Mädchen (vgl. Brief Nr. 131, Anm. 7). Zugleich warb er um Verständnis für Schade als einen Menschen, der aus Anfechtungen und Gewissensängsten heraus handle und nicht gegen Ordnungen verstoßen wolle. Man solle sich in der Beurteilung an seinen guten Gaben orientieren.

¹¹ Franz Julius Lütken (s. Brief Nr. 44, Anm. 38).

¹² Vgl. Lütken an Spener, 27.2.1697, abgedruckt in: Samuel Schelwig, *Die Sectirische Pietistery* (s. Brief Nr. 125, Anm. 12), Bd. 3, 166–172.

¹³ Nicht ermittelt.

¹⁴ Miguel de Molinos (get. 29.6.1628–28.12.1696), bedeutendster Repräsentant des Quietismus; geb. in Muniesa in der spanischen Provinz Teruel; Studium am Jesuitenkolleg San Pablo in Valencia und Kleriker an San Andrés ebd., 1652 Priesterweihe; ab 1663 Aufenthalt in Rom; 1675 Veröffentlichung der *Guía espiritual* (s.u.) und in der Folge Auseinandersetzungen mit der jesuitischen Gegnerschaft; 1685 Gefangennahme, 1687 Verurteilung zu öffentlicher Kirchenbuße und lebenslanger Haft (TRE 23, 203–205; RGG⁴ 5, 1401; Jöcher 3, 598f; EB 4, 1933f; J.I. TELLECHEA IDÍGORAS, *Molinosiana. Investigaciones históricas sobre Miguel Molinos*, Madrid 1987; BRECHT, Francke, 442–445). – M. Molinos, *Guía espiritual, que desembaraça el alma y la conduce por el interior camino*, [...] Rom 1675 (vgl. J.I. TELLECHEA IDÍGORAS, *Introducción*

zu folgen. Nichts truckt ihn mehr, u. kan Herr Pr[obst] Lütken gegen ihn
gebrauchen, als die getruckte 1 1/2 bogen¹⁵, Ich suchte hülffe p.¹⁶, da gewiß
40 dinge inne sind, die nicht gebilicht werden können. Ich höre aber, das solche
schriff unter vielen studiosis in Halle seye. Wünsche, das doch die dermaleins
der kirche dienen sollen, durch dergleichen nicht zu künfftigem kirchendienst
gantz untüchtig gemacht werden. Wo es mit Herrn Schaden wider zu der-
gleichen extremis kommen solte, u. er meinte den kirchendienst nicht weiter
45 bey uns verwalten zu können, wäre es beßer, er resignirte selbs, und schohnte
damit anderer, als das ers zur dimission kommen ließe, wobey viele gewißen
in mehr angst gesetzt würden. Nun der Herr unser Gott seye uns gnädig, u.
zeige, das er an die seinige noch gedencke. In deßen treue obhut, segen u.
regirung mit der wehrten Frau Gevatterin¹⁷ hertzlich erlassende verharre
50 Meines Hochgeehrten Herrn Gev[attern] und gel[iebten] Bruders zu gebet
u. liebe williger

Ph[ilipp] J[acob] Spener D. Mppria

Berlin den 27. Febr. 1697.

Herrn D. Breithaupt¹⁸ u. Herrn L. Anton¹⁹ grüße ich in dem Herrn.

55 Weil derselbe neulich geschrieben, das meine haußfrau²⁰ deßen briefflein²¹
werde empfangen haben, so berichte, das sie nichts bekommen: grüßet aber
hertzlich.

Wann ein Buchtrucker des Rathmanni²² leichpredigt, da seine unschuld

58 leichpredigt] beichpredigt: D.

a la Guía espiritual, Madrid 1977; ders., Lexico de la „Guía espiritual“ de Miguel de Molinos, Madrid 1991). Aufgrund ihrer Verurteilung im Jahre 1687 fand die Schrift ein breites Echo im protestantischen Europa, das durch die Übersetzung ins Lateinische durch Francke (Manuductio spiritualis, Extricans animam, eamque per viam interiorem ad acquirendam contemplationis perfectionem, ac divitem pacis interioris thesaurum deducens [...], Leipzig 1687, vgl. PESCHKE, AGP 15, 30–40) eröffnet wurde. Das Buch erschien in der Folge in französischer, niederländischer, englischer und russischer Sprache; die deutsche Übersetzung stammt von Gottfried Arnold (Der Geistliche Wegweiser/ Dienende Die Seele von den sinnlichen Dingen abzuziehen/ und dieselbe durch den innerlichen Weg zu der vollkommenen Beschauung und zum innerlichen Frieden zu führen [...], Frankfurt 1699).

¹⁵ S. Anm. 10.

¹⁶ Anfang der Überschrift des Hauptteils der Flugschrift, vgl. Sir 51,10.

¹⁷ Anna Magdalena Francke (s. Brief Nr. 81, Anm. 24).

¹⁸ Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36).

¹⁹ Paul Anton (s. Brief Nr. 110, Anm. 64).

²⁰ Susanne Spener (s. Brief Nr. 15, Anm. 16).

²¹ Nicht überliefert.

²² Hermann Rahtmann (1585–30.6.1628), geb. in Lübeck; Studium in Rostock, dann am Jesuitenkolleg in Köln (Verleihung der Magisterwürde), zugleich Korrektor; Studium 1604 in Leipzig; 1612 Diakon an St. Johannis in Danzig, 1617 an St. Marien, 1626 Pastor primarius an St. Katharinen ebd. (DBA 1001, 112–115; ADB 27, 357f; RGG⁴ 7, 24; Matrikel Leipzig, 353; GRÜNBERG 1, 63f. 303). – Rahtmanns die Auffassung der Orthodoxie von der erleuchtenden

stattlich vindiciret worden²³, trucken wolte²⁴, solte es wol abgehen, und viel nutzen schaffen. Ich könnte sie subministriren. Hier ließe sich nicht thun, weil 60 viel darinnen wider die Reformirte.

Herren Herren M. August Hermann Francken Graecae und Oriental[ium] Linguarum prof[essori] publico der Churf[ürstlichen] universitet Halle, und pastori zu Glauche

Halle.

Franco.

65

Kraft des Wortes relativierende Meinung, daß es für die Wahrnehmung des Wortes einer durch den Geist bewirkten Disposition des Menschen bedürfe, war zu Beginn des 17. Jahrhunderts Gegenstand des sog. Rahtmannschen Streits (vgl. Art. Orthodoxie I, in: TRE 25, 464–485, hier 477). Im Jahre 1697 veröffentlichte Friedrich Christian Bücher (s. Brief Nr. 148, Anm. 20) eine Schrift, in der Speners Lehre von der Heiligen Schrift als in Kontinuität mit derjenigen Rathmanns stehend dargestellt wird (FCh. Bücher, Rahtmannus Redivivus [s. Brief Nr. 148, Anm. 19]). Diese wurde 1697 von Konstantin Schütz und 1698 von Balthasar Köpke widerlegt (K. Schütz, Manes Rathmanni intempestivè evocati [...], Danzig 1697; B. Köpke, M. Friderich Christian Büchers [...] Rathmannus Redivivus [s. Brief Nr. 148, Anm. 18]).

²³ M. Blanck, Christliche Leich=Predigt/ Aus I. Cor. IV. v. 9.10.11.12.13. Bey der Begrabniß Des [...] Herrn M. Hermanni Rathmanni, Weyland Pastoris der Kirchen zu S. Catharinen in Dantzg/ welcher im 1628. Jahr/ am 30. Junii [...] entschlaffen/ [...] Im Zeugniß wird die streitige Lehre von der Kraft Goettliches Worts/ und der Erleuchtung deutlich eroertert, Danzig 1697.

²⁴ Johann Zacharias Stolle (gest. 1720), seit 1685 Buchdrucker in Danzig (PAISEY, 255).